

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 4

Artikel: Marionettenspiele in Sizilien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

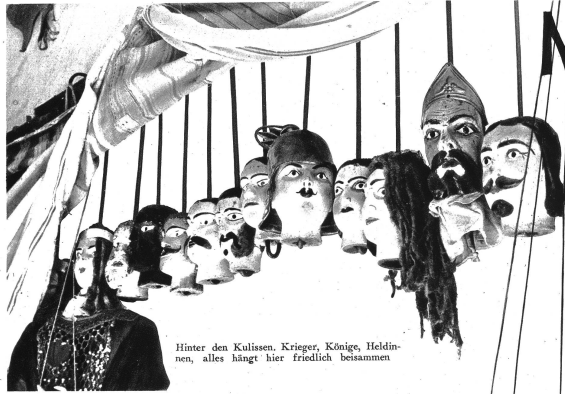
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MARIONETTEN- IN SPIELE SZILIEN



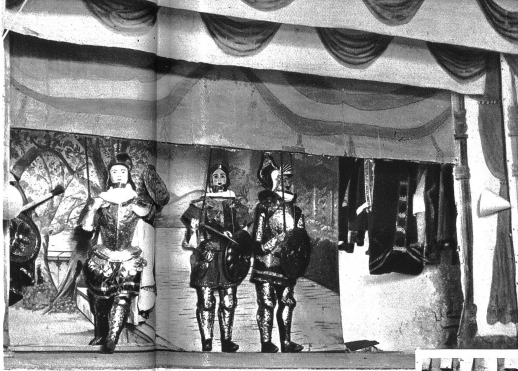
Hinter den Kulissen, Krieger, Könige, Helden, alles hängt hier friedlich beisammen.



Lebende und tote Köpfe, „alles hängt an Fäden“, so ist das Leben . . .



Diese Frau führt mit ihrem Bruder das Marionettentheater ganz allein. — Man achte auf das Grössenverhältnis der Figur.



Die farbenprächtige Bühne. Goldstrahlende Krieger warten auf den Beginn des Dramas.



Wie zierlich und leicht wirkt dagegen eine Schweizerpuppe

Das Spiel mit Marionetten weist Künlichkeiten auf, von denen leider immer noch viele Menschen kaum eine Ahnung haben. Diese Puppen an Fäden können bei sorgfältiger Vorbereitung ungemein lebensvoll und echt wirken, es liegen zudem Möglichkeiten vor, mit denen das „richtige“ Theater kaum fortzurenzieren kann, und außerdem sind auch heute noch die Ziele, die sich ein gutes Marionettentheater setzen darf und soll, fast ungenügend erreicht. Nun gibt es auch auf diesem Gebiet sehr verschiedenartige Darstellungsmöglichkeiten. Wir zeigen hier im Bilde einige Motive von einem echt sizilianischen Marionettenspiel, und nur zum Vergleich seien zwei Gegenüberstellungen aus schweizerischen Bühnen gebracht. Sofort fallen uns große Gegenätze auf. Während die Schweizerpuppen an dünnen Fäden hängen, ca. 40—55 cm groß sind und in ihrer Stierlichkeit sehr leicht bewegt, selbgeführt werden können, können wir uns der gegenteiligen Art des sizilianischen Theaters. Wir sehen da Riesenfiguren, die oft mehr als ein Meter groß sind und ein Gewicht von 20 bis 40 Kilo pro Puppe aufweisen. Natürlich genügen da dünne, kaum sichtbare Fäden nicht um sie zu führen, es müssen solide

Eisendrähte, eigentlich besser, Eisenstangen verwendet werden, um diese schweren, gewichtigen Persönlichkeiten auf der Bühne ihr Leben abwickeln zu lassen. Sind unsere Marionetten sehr individuell gestaltet, Kunstwerke guter Bildhauer und Maler, so fallen uns in Sizilien die naturidyllischen Köpfe auf, sowie der gleichmäßige Gesichtsausdruck der Puppen. Trotz gewisser scheinbarer Mängel ist aber die Wirkung auf den Zuschauer eine nachhaltige. Wächtig stampfen die Kraftfiguren in goldenen Rüstungen über die Bühne, Kämpfe toben, Köpfe rollen, donnernde Worte unterfüßen das heldenhafte Gebaren, eine große Erschütterung geht durch's ganze Theater. . . Ein schweizerisches Puppentheater bedingt alles in allem etwa 15—20 Personen, in Sizilien waren 2 Menschen die geführt, gesprochen und alles inszeniert haben.



Bühnenbild aus einem schweizerischen Marionettentheater. Hier genügen dünne Fäden um die Figuren zu führen. Auch das Grössenverhältnis der Puppen zur Bühne ist ganz anders wie bei Bild 4